



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Miltenberg

Nummer

6	4	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	6	2	1	7
2. Waldfläche in Hektar	3	6	2	5
3. Bewaldungsprozent	5	8		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent			0	
5. Waldverteilung				
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)				X
• überwiegend Gemengelage				

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung								
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X	X	X	X		
Weitere Mischbaumarten		X					X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Täler und Hochflächen der Hegegemeinschaftsfläche werden überwiegend durch Siedlungen und Landwirtschaft genutzt. Der Wald bedeckt die oft steilen Hänge und die zur Vernässung neigenden Plateaustandorte. Wesentliche Flächenanteile des Waldes haben Vorrangfunktion für die Erholung, den Boden- und Wasserschutz. Die Gesamtfläche der Hegegemeinschaft liegt im Bereich des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder des Odenwaldes sind durch die vergangenen Trockenjahre in ihrer Vitalität teils deutlich geschwächt. In fichtendominierten Bereichen sind einige Schadflächen durch Borkenkäferbefall zu verzeichnen. Insbesondere die Fichte wird klimabedingt zunehmend ausfallen. Auch die Kiefer leidet unter der Temperaturzunahme und wird zukünftig deutliche Abgänge zu verzeichnen haben.

Bei den dominierenden Nadelbaumarten muss in den kommenden Jahren und Jahrzehnten mit deutlichen Ausfällen gerechnet werden. Die entstehenden Schadflächen werden alle Waldbesitzer vor große Herausforderungen stellen. Es gilt die Wälder der HG Miltenberg weiter durch die Beimischung klimastabiler Baumarten, insbesondere der Eiche und Tanne

zu stabilisieren. Der notwendige Waldumbau zu gemischten und klimastabileren Wäldern wird nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und dem Ziel angepasster Wildbestände gelingen können.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In der Verjüngung kleiner 20 Zentimeter hat im Vergleich zum Gutachten 2021 folgende Entwicklung stattgefunden:

- Der Anteil der für den Waldumbau wichtigen Baumarten Eiche, Edellaubhölzer, sonstige Laubhölzer und Tanne ist von 43,8% auf 49,5% angestiegen.
- Die absolute Anzahl der aufgenommenen Pflanzen über alle Baumarten hat sich von 360 auf 162 reduziert.

Insgesamt zeigt sich ,dass alle für den Waldumbau wesentlichen Baumarten aufkommen können.

Die Verbissituation hat sich in absoluten Zahlen leicht reduziert. Da sich jedoch die Gesamtzahl der aufgenommenen Bäumchen insgesamt mehr als halbiert hat, wirkt sich dies in höheren Verbissprozenten negativ aus. Aufgrund der geringen Stückzahlen je Baumart können keine statistisch abgesicherten Aussagen auf Baumartenebene getroffen getroffen werden. Über alle Baumarten hat sich der Verbiss im oberen Drittel von 14,4% auf 25,9% erhöht.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In der Verjüngung ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe hat im Vergleich zum Gutachten 2021 folgende Entwicklung stattgefunden:

- Der Anteil der für den Waldumbau wichtigen Baumarten (Eiche, Tanne, Edellaubholz & Sonst. Laubhölzer) hat sich in dieser Höhenstufe von 20,3% auf 16,5% reduziert.
- Hiervon hat sich der Anteil der Tanne von 2,4 auf 4,9% erhöht.

Im Vergleich zur ersten Höhenstufe kann eine Abnahme der relevanten Baumarten von 49,5% auf 16,5% beobachtet werden. Dies stellt eine ungünstige Entwicklung dar, welcher entgegengewirkt werden muss.

Der Leittriebverbiss hat sich bei den waldumbaurelevanten Baumarten

- Tanne von 5,5% auf 7,9%
- Edellaubhölzer von 7% auf 33,1%
- sonstige Laubhölzer von 37,9% auf 39,0%

erhöht. Die Werte sind aufgrund der geringeren Stückzahlen nur eingeschränkt aussagekräftig. Weisen jedoch auf eine Tendenz hin, die auch bei dem Vergleich zwischen den Höhenstufen feststellbar ist.

Bei der zahlenmäßig am häufigsten vorkommenden und somit statistisch am besten abgesicherten Baumart Buche hat sich der Leittriebverbiss von 5,6% auf 9,1% erhöht. Ein insgesamt noch tragbarer Wert für diese Baumart. Der Anstieg weist jedoch nochmals auf einen Anstieg der Verbissbelastung hin.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Buche und Fichte dominieren diese Höhenstufe mit 76,3%.

Im Vergleich zum Gutachten 2021 kommen 2024 keine Edellaubhölzer mehr vor. Der Anteil der Tanne hat sich erfreulicherweise von 0% auf 5,6% erhöht.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Rund jede dritte vorgefundene Verjüngungsfläche war durch Zäunung vollständig geschützt.

3	5
2	4
1	1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Vergleich zum Gutachten 2021 hat sich die Situation insgesamt verschlechtert.

- Die Verbissbelastung hat sich bei den waldumbaurelevanten Baumarten mit gewissen statistischen Unsicherheiten deutlich erhöht.

- Bei der Buch ist eine mäßige Erhöhung der Verbissbelastung festzustellen, die als noch tragbar eingeschätzt werden kann. Gleiches gilt für die Tanne.

- Die Anteile der waldumbaurelevanten Baumarten Eiche, Edellaubhölzer, sonstige Laubhölzer und Tanne nehmen zwischen den drei Höhenstufen von anfangs 49,5% auf 16,5% und schlussendlich auf 7,3% ab. Unter der Berücksichtigung, dass der gesamtgesellschaftlich wichtige Waldumbau nicht ohne Naturverjüngung gelingen wird, ist der Grad der hier festgestellten Entmischung als zu hoch einzuwerten.

Eine Weiterentwicklung in diese Richtung wird sich beim forstlichen Gutachten 2027 in einer entsprechenden Bewertung ausdrücken. Diesmalig kann die Hegegemeinschaft noch als tragbar eingestuft werden, eine konsequente Umsetzung der Empfehlung für die Abschussplanung ist für eine Verbesserung notwendig.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Ist-Abschüsse der letzten beiden Jagdjahre zeigen bereits ein erhöhtes jagdliches Engagement der Hegegemeinschaft, welches sehr begrüßt wird.

Wie oben beschrieben lässt sich seit dem letzten Gutachten ein negativer Trend ablesen. Um diesen wieder umzukehren bedarf es nochmals einer Verstärkung der Anstrengungen aller Beteiligten.

Um der negativen Entwicklung seit dem Gutachten 2021 zu begegnen wird die Empfehlung den Abschuss zu erhöhen ausgesprochen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Miltenberg, 21.11.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	--

(FR, Paul Bauer)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“